

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerechtfertigt
für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 126

Donnerstag, den 2. Juni 1932

Jahrgang 105

Das Kabinett v. Papen ernannt

Die Ministerliste noch nicht vollständig — Keine Mehrheit des neuen Kabinetts
Sofortige Auflösung des Reichstags in Sicht

U. Berlin, 2. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat Herrn Franz von Papen zum Reichskanzler und auf dessen Vorschlag folgende Herren zu Reichsministern ernannt: Das Mitglied des Reichsrates Freiherr von Gagl zum Reichsminister des Innern, Generalleutnant von Schleicher zum Reichswehrminister, Reichsminister a. D. Prof. Dr. Warmbold zum Reichswirtschaftsminister, den Regierungspräsidenten a. D. Freiherrn von Braun zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, gleichzeitig zum Ostkommissar, den Reichsbahndirektionspräsidenten Freiherrn von Elz-Rübenach zum Reichspost- und gleichzeitig zum Reichsverkehrsminister.

Die Besetzung der noch ausstehenden Reichsministerien wird nach Eintreffen der in Aussicht genommenen Herren in Berlin im Laufe des Donnerstags erfolgen. Man rechnet für heute mit der Ernennung Goerdeler zum Arbeitsminister, Gärtners zum Justizminister und Freiherrn von Neurath zum Außenminister. Die Besetzung des Reichsfinanzministeriums ist noch zweifelhaft. Als Staatssekretär der Reichskanzlei ist Oberregierungsrat Pland vorgezogen.

Das Zentrum gegen das Kabinett von Papen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat nach mehrstündiger eingehender Aussprache über die politische Lage folgende Mitteilung ausgegeben: „Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat eingehende Berichte über die neugeschaffene politische Lage entgegen genommen. Die Vorgänge der letzten Tage, die zum Rücktritt des Kabinetts Brüning geführt und im Lande stärkstes Befremden hervorgerufen haben, fanden einmütige und schärfste Verurteilung. Unmittelbar vor zieleicher vorbereiteten internationalen Verhandlungen haben leichtfertige Intrigen verfassungsmäßig unverantwortlicher Personen hoffnungsvolle Linien einer im großen Zusammenhang eingeleiteten Aufbaupolitik jäh unterbrochen und den wirtschaftlichen und sozialen Existenzkampf aller Gruppen des deutschen Volkes wesentlich erschwert.“

Die deutsche Zentrumspartei hat im Laufe der Geschichte immer wieder unter Selbstaufopferung politische Verantwortung übernommen und getragen. Sie hat es getan im Zeichen einer nationalen Staatspolitik und einer moralischen Auffassung des öffentlichen Lebens. Indem wir uns erneut zu diesen staatspolitischen Grundlagen bekennen, verwerfen wir das monatelang geübte System unkontrollierbarer Treibereien und erklären, daß wir für alle sich hieraus ergebenden Erschwerungen unserer inneren Lage und äußeren Möglichkeiten jede Verantwortung ablehnen. Das mit dem Kabinettssturz unterbrochene außen- und innenpolitische Gesamtwerk soll jetzt politischen Experimenten ausgesetzt werden, weil die Parteikräfte der Opposition sich weigern, politische Verantwortung zu übernehmen, werden jetzt Zwischenlösungen angestrebt. Solche Verlegenheitslösungen sind keine „nationale Konzentration“. Sie bieten auch keinerlei Bürgschaften für die Fortführung einer äußeren und inneren Politik, wie sie die Zeitumstände gebieterisch verlangen.

In einem Augenblick schwierigster politischer Beunruhigung und politisch ungeeigneter Verwirrung hält es die Zentrumspartei für ihre Pflicht, eine Gesamtpolitik zu fordern, in der nationale Freiheit und Gleichberechtigung, entschlossener Kampf mit dem Kernproblem der Arbeitslosigkeit, Sicherung unserer Währung, Erhaltung selbständiger Existenzen in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, die Gewährleistung sozialer Grundrechte und Fürsorgemaßnahmen und volkstümliche Siedlungspolitik wesensbestandteile sind. Aus solcher Überzeugung heraus lehnt die Zentrumspartei die Zwischenlösung ab.

Die Parteileitung des Zentrums teilt mit: „Ohne den persönlichen — wenn auch nicht sachlich vertretbaren — Motiven nahezutreten, aus denen Herr von Papen sich veranlaßt fühlt, den bekannten Schritt zu tun, stellt die Zentrumspartei fest, daß sein Entschluß im bewussten Gegensatz zu der Parteileitung erfolgt ist. Die daraus sich ergebenden Folgen sind ohne weiteres klar.“

Schärfstes Mißtrauen der Sozialdemokratie

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gibt folgenden Bericht aus: „Der Sturz der Regierung Brüning, der außerhalb des Parlaments durch unverantwortliche Ratgeber des Reichspräsidenten herbeigeführt worden ist, eröffnet eine außerordentlich schwere innen- und außenpolitische Krise. Die Art der Bildung und der Zusammensetzung der Reichsregierung ist gegen das Volksinteresse und gibt keine Gewähr für die Aufrechterhaltung der Sozialpolitik, insbesondere der Fürsorge für die Arbeitslosen.“

Zugleich ist die Führung einer Außenpolitik gefährdet, die zu einer Wiederherstellung des Vertrauens und der notwendigen internationalen Zusammenarbeit führt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, entschlossen, gegen alle sozialreaktionären Anschläge, gegen alle inflationistischen Experimente und gegen alle Angriffe auf die Verfassung und die Demokratie den Kampf zu führen, steht der sich bildenden Regierung mit schärfstem Mißtrauen gegenüber und wird daraus alle parlamentarischen Konsequenzen ziehen.“

Auch die Bayerische Volkspartei lehnt das neue Kabinett ab.

Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei hielt am Mittwochabend zunächst eine Fraktions-sitzung ab, in der die gesamte politische Lage besprochen wurde. Es kam in dieser Sitzung die einmütige Auffassung der Fraktion darüber zum Ausdruck, daß die aktive Beteiligung der Bayerischen Volkspartei an einem Übergangskabinett von Papen nicht in Frage kommen könne. Der bisherige Reichspostminister Dr. Schäpel suchte daraufhin Herrn von Papen auf und machte ihm eine dementsprechende Mitteilung. Er hat die Aufforderung, in das Kabinett einzutreten, abgelehnt.

Ein staatsparteilicher Protest

Die staatsparteilichen Reichstagsabg. Dr. Weber und Dr. Meyer haben an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem sie die dringende Bitte unterbreiten, zu verhindern, daß das neue Kabinett von amtlicher Seite als „Regierung der nationalen Konzentration“ bezeichnet wird. Unmöglich kann es — so heißt es in dem Schreiben — ihrem Sinn entsprechen, nach den Erfahrungen des Weltkrieges eine Unterscheidung des deutschen Volkes in nationale und nichtnationale Kreise zu dulden; unmöglich kann bei Ihnen als „Regierung der

Tages-Spiegel

Der Reichspräsident hat gestern das neue Kabinett v. Papen ernannt. Reichsarbeits-, Justiz- und Finanzministerium sind noch unbesetzt.

Vom Zentrum bis zur Sozialdemokratie findet das neue Kabinett scharfe Ablehnung, so daß die sofortige Auflösung des Reichstags unumgänglich sein wird.

Die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten wurde auf Ende Juni vertagt. Die Nationalsozialisten wollen die heftigsten Wahlen abwarten.

Die Vertreter Deutschlands und Italiens haben den Luftfahrtausch der Abrüstungskonferenz demonstrativ verlassen und auf weitere Mitarbeit verzichtet.

Aus Erklärungen des englischen Außenministers geht hervor, daß in Lausanne Fragen der Weltwirtschaft nicht behandelt werden. Amerika ist erst im Herbst bereit, an einer Weltwirtschaftskonferenz in London teilzunehmen.

„nationale Konzentration“ eine Regierung anerkannt werden, in der der überwiegende Teil der 19,5 Millionen Deutschen, die sich vor wenigen Wochen unter Zurückstellung alles Parteimäßigen zu Ihrer Wiederwahl zum Reichspräsidenten entschlossen haben, keinen Vertrauensmann hat.

Die Haltung der Nationalsozialisten

Der „Völkische Beobachter“ schreibt zur Betrauung von Papens, es sei selbstverständlich, daß dieses Kabinett nur als Übergangslösung zu betrachten sei. Die Hauptaufgabe der neuen Regierung werde sein, den Reichstag aufzulösen, um durch Neuwahlen klare Rechtsverhältnisse zu schaffen. Die Berechtigung dieser nationalsozialistischen Forderung werde zweifellos auch von den jetzt an der Regierungsbildung beteiligten Kreisen eingesehen, ebenso wie schnellste Aufhebung des SA-Verbots.

Schlechte Aufnahme des Kabinetts im Ausland

Unverschämte Angriffe aus Paris — Botschafter v. Hoesch bei Herriot

U. Paris, 2. Juni. Am Mittwochabend entwickelte Paris eine jedes internationalen Anstandes spottende Hege gegen die Beauftragung von Papens mit der Bildung des Reichskabinetts. Einige Blätter machen sogar den Reichspräsidenten unmittelbar für die Kabinettskrise verantwortlich und werfen im sogar Undank und Untreue gegenüber seiner linken Wählerschaft vor. Von Papen hat, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eine sehr schlechte Presse. Nur die gemäßigten Blätter erinnern daran, daß er verschiedentlich in Paris weilte, um mit hiesigen katholischen Kreisen eine ehrliche Verständigung zu suchen.

Das nationalistische „Journal des Debats“ bezeichnet ihn hingegen als einen „skrupellosen Menschen“, der nicht davor zurückschreckt sei, Sabotageakte gegen amerikanische Fabriken zu unternehmen, und zwar zu einem Zeitpunkt, als Deutschland mit Amerika noch im Frieden gelebt habe. Er habe seine diplomatische Immunität mißbraucht und die elementarsten internationalen Gesetze verletzt. Aus seinen früheren Handlungen könne man nunmehr den Wert abschätzen, den man den Erklärungen und Verpflichtungen der künftigen Reichsregierung beizumessen habe. — Der „Matin“ bezeichnet den neuen Reichskanzler als ultrareaktionär. Französischerseits könne man seinem Kabinett nicht die Autorität zusprechen, die eine deutsche Regierung haben müsse, um das Reich auf großen internationalen Konferenzen zu vertreten (1). Die Außenpolitik werde zwar brutaler denn je sein, sich aber im großen und ganzen in dem Rahmen halten, der bereits von Stresemann nach der Ruhrbesetzung gezogen worden sei. — Der außenpolitische Berichterstatter der „Information“, Fernand de Brion, ist der Auffassung, daß die neue Regierung englischerseits mit einem gewissen Wohlwollen aufgenommen werde. Das Tragische im Verlauf der deutsch-französischen Beziehungen sei die Tatsache, daß sich in den schwierigsten Augenblicken auf beiden Seiten Männer gegenüberständen, deren politische Erziehung, Gedankengänge und Temperamente am allerwenigsten dazu geeignet seien, sich zu ergänzen und gegenseitiges Verständnis zu vermitteln.

Die Londoner Blätter zur Betrauung von Papens.

Die Londoner Presse beschäftigt sich eingehend mit den politischen Vorgängen in Deutschland. Sie ist fast durchweg der Auffassung, daß das Kabinett von Papen nur als Übergangskabinett betrachtet werden kann und daß Neuwahlen im Reich unvermeidlich geworden sind. Die Person des neuen Reichskanzlers erregt allgemein Aufmerksamkeit.

U. Paris, 2. Juni. Obgleich der Führer der radikal-sozialistischen Partei, Herriot, noch nicht mit der Kabinettsbildung beauftragt ist, hatte er bereits verschiedene Besprechungen mit Vertretern ausländischer Mächte. Nachdem er vor wenigen Tagen den amerikanischen Botschafter empfangen hatte, stattete ihm am Mittwoch auch der deutsche Botschafter v. Hoesch einen Privatbesuch ab, um sich mit ihm über die im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen in nichtamtlicher Form zu unterhalten.

Keine Wirtschaftskonferenz in Lausanne

Außenminister Simon spricht im Unterhaus.

U. London, 2. Juni. Außenminister Sir John Simon erklärte am Mittwoch im Unterhaus über die von Amerika amtlich angeregte Weltwirtschaftskonferenz u. a.: In den letzten Tagen haben zwischen der englischen und der amerikanischen Regierung Besprechungen über die Anregung stattgefunden, eine internationale Wirtschaftskonferenz einzuberufen, um die Stabilisierung der Weltwarenpreise zu erörtern. Die Angelegenheit ist über das vorläufige Stadium noch nicht hinausgekommen. Es muß daran erinnert werden, daß das Programm der Lausanner Konferenz nicht nur die Regelung der Reparationen einschließt, sondern auch Abkommen über die zur Lösung der anderen wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten nötigen Maßnahmen, die für die gegenwärtige Weltkrise verantwortlich sind. Wenn die Vereinigten Staaten keinen Vertreter zu dem zweiten Teil der Lausanner Konferenz entsenden, besteht die Gefahr einer Verschleppung, selbst wenn man sich für eine weitere Konferenz entscheidet. Gleichzeitig ist aber die Bedeutung einer amerikanischen Teilnahme an einer solchen Besprechung zu groß, so daß die englische Regierung ohne Zeitverlust mit den anderen in Lausanne vertretenen Regierungen über die gemachte Anregung in einen Meinungsaustrausch treten wird.

Die Äußerungen Sir John Simons werden in politischen Kreisen dahin ausgelegt, daß keine Aussichten mehr für die Erfüllung des englischen Wunsches bestehen, in Lausanne die allgemeineren Fragen, wie Währungspolitik usw. zu besprechen. Dieser Teil der Konferenz gelte als erledigt. Die Lausanner Verhandlungen werden sich daher allerhöchstens mit den deutschen und nichtdeutschen Reparationen befassen. Jergendwelche Entscheidungen über den Tagungsort der Weltwirtschaftskonferenz und den Zeitpunkt sind noch nicht gefallen. Mutmaßungen gehen dahin, daß sie kaum vor dem Spätkommer oder Herbst zusammentreten wird. Die Aussichten der Konferenz werden pessimistisch beurteilt.

Auf dem Wege zum Moratorium?

Stillhaltung und Moratorium sind im Grunde genommen nur zwei Worte für ein und dieselbe Sache. Sie bedeuten, daß der Gläubiger dem Schuldner eine über die vereinbarten Bedingungen hinausgehende Zahlungsverleichterung gewährt. Dennoch besteht zwischen der nach der Finanzkrise vom Juli 1931 vereinbarten Stillhaltung und dem gegenwärtig viel erörterten deutschen Moratorium ein wesentlicher Unterschied. Das Stillhalteabkommen war nötig, um fällig werdende Rückzahlungen deutscher Kredite zu verhindern bzw. hinauszuschieben. Es erstreckte sich also auf das geliehene Kapital, das aus Deutschland abgezogen worden wäre, wenn man nicht die Vereinbarung über die Stillhaltung zustande gebracht hätte. Die Stillhaltung betraf daher in der Hauptsache kurz- und mittelfristige deutsche Kredite. Bei dem Moratorium, das jetzt von vielen Kreisen in Deutschland erstrbt wird, handelt es sich in erster Linie um die Zinszahlungen für langfristige Kredite, um die Zinsen der deutschen Auslandsanleihe. Außerdem erfordert freilich auch die Verzinsung der auf Grund des Stillhalteabkommens in Deutschland belassenen kurzfristigen Kredite nicht unerhebliche Zinslasten. Aber es ist bereits durch Verhandlungen mit den ausländischen Gläubigern gelungen, die ursprünglich viel zu hohen Zinsätze der Stillhaltecredite nicht unerheblich zu ermäßigen. Ein Teil der Gläubiger hat sich mit einem 6-prozentigen Zinsfuß der Stillhaltecredite einverstanden erklärt, und nur die Franzosen erweisen sich auch in diesem Falle als übermäßig hart und unnachgiebig. Trotz dieses Teilergebnisses muß aber die Frage aufgeworfen und rechtzeitig geprüft werden, ob und wie lange Deutschland noch instande sein wird, die Zinsen seiner verschiedenen Arten von Auslandsschulden nicht nur zu zahlen, sondern auch in ausländischer Währung zu zahlen.

Man veranschlagt den Bedarf an Devisen, die zur Transferierung der laufenden deutschen Zins- und Tilgungszahlungen an das Ausland erforderlich sind, auf monatlich 150 Millionen Reichsmark. Diese Devisen können nur aus dem Ueberschuß der deutschen Wareneinfuhr über die deutsche Wareneinfuhr eingebracht werden. Bis vor kurzem hatte Deutschland noch einen recht beträchtlichen Exportüberschuß. Er betrug z. B. im Oktober 1931 annähernd 400 Millionen Mark, sank dann allmählich bis zum März 1932 auf 163 Millionen Mark, um im April auf nur 54 Millionen Mark zusammenschrumpfen. Damit ist die Gefahr einer Unmöglichkeit der deutschen Zinszahlungen in ausländischer Währung akut geworden. Was hilft es, daß der Reichsregierung durch harte und das deutsche Wirtschaftsleben erheblich behindernde Notverordnungen gelungen ist, die deutsche Devisenbewirtschaftung zu einem fast lückenlosen Neg zu machen, wenn nun die Quelle der deutschen Deviseneinfuhr verstopft? Diese Quelle sind die Ueberschüsse der deutschen Handelsbilanz. Nun soll man gewiß aus einem einzigen Monatsergebnis der deutschen Außenhandelsstatistik noch keine allzu weitgehenden und endgültigen Schlüsse ziehen. Aber die ganze weltwirtschaftliche Entwicklung nötigt leider dem Beobachter die Meinung auf, daß der deutsche Export infolge der zunehmenden Abschließungsbestrebungen in den meisten Ländern zurückgehen muß. Die deutsche Einfuhr ist aber bereits so stark gesunken, daß eine weitere erhebliche Einschränkung zum Ausgleich des Exportrückgangs kaum mehr möglich erscheint. Besteht doch die reichliche Hälfte der deutschen Einfuhr jetzt aus Rohstoffen und Halbfabrikaten, die wir für unsere industrielle Fabrikation größtenteils nicht mehr entbehren können. Wenn es also auch bisher der Reichsbank gelungen ist, die deutsche Devisenbilanz zum Ausgleich zu bringen, so ist der Ernst der Lage bei sinkenden deutschen Warenexporten nicht zu verkennen.

Im Auslande beobachtet man die Entwicklung der deutschen Handelsbilanz sehr aufmerksam. Man ist sich klar darüber, daß Deutschland mit dem im April festgestellten Ueberschuß seines Außenhandels die Transferierung seiner Schuldzinsen nicht mehr lange durchführen kann. Ein großes englisches Blatt hat kürzlich offen darauf hingewiesen, daß Deutschland über kurz oder lang seine Zinszahlung in Auslandsvaluta werde einstellen müssen, nachdem Ungarn und Griechenland ihm mit dem Moratorium für Auslandszahlungen bereits vorangegangen sind und Oesterreich im Begriff steht, den gleichen Schritt zu tun. Ein so eng mit der Weltwirtschaft verbundenes und auf die Weltwirtschaft angewiesenes Land wie Deutschland wird sich ganz gewiß nicht leichtem Herzens dazu entschließen, ein Transfer-Moratorium für seine Zinszahlungen in Anspruch zu nehmen. Aber wenn es nicht gelingt, den deutschen Exportüberschuß wieder wesentlich zu erhöhen, so ist nicht zu sehen, wie das Moratorium noch lange vermieden werden soll. Man kann mit 54 Millionen Mark monatlichem Exportüberschuß nicht dauernd 150 Millionen Mark Devisen für Schuldzinsen abführen, ohne die knappen Devisenbestände der Reichsbank schnell aufzubrauchen. Der Wunsch, das Moratorium möglichst lange zu vermeiden, schafft noch nicht die Devisen herbei, die Deutschland braucht, um seinen Auslandsverpflichtungen weiter nachkommen zu können.

Verstärkte Kontrolle in der Arbeitslosenfürsorge

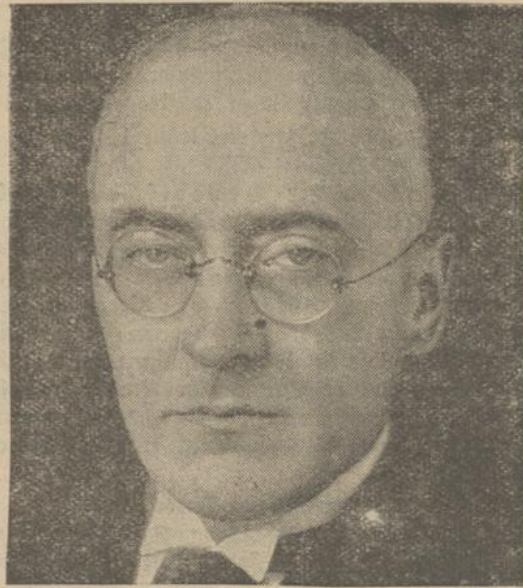
U. Berlin, 1. Juni. Um den unberechtigten Bezug von Arbeitslosenunterstützung einzuschränken, hat die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung seit August 1930 im Benehmen mit dem Reichsarbeitsministerium ihren Außendienst zur Kontrolle der Unterstützungsempfänger neu organisiert und verstärkt. Einmal sind die Arbeitsämter angewiesen, eine ausreichende Zahl geeigneter Arbeitskräfte für den Außendienst freizustellen. Darüber hinaus ist den Landesarbeitsämtern zur Pflicht gemacht worden, auch ihrerseits einen besonderen Außendienst einzurichten, der den des Arbeitsamts in allen Fällen, wo er einer Verstärkung bedarf, ergänzen und unterstützen soll. Diese Verstärkung der Kontrolle hat sich nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen für die Zeit vom 1. Oktober 1930

bis 30. September 1931 gut bewährt. In dieser Zeit hat der Außendienst insgesamt 460 000 Unterstützungsfälle nachgeprüft und bei 110 000 oder 24 v. H. eine nochmalige Entscheidung über die Unterstützung herbeigeführt. Dies hatte in 65 000 Fällen (gleich 14 v. H. der geprüften Fälle) eine Aenderung der früheren Entscheidung zur Folge. Als finanzielle Auswirkung ergab sich eine Ersparnis an Unterstützungsmitteln in Höhe von etwa 3,5 Millionen RM., zu denen die Kosten des verstärkten Außendienstes in keinem Verhältnis stehen. Neben diesen zahlenmäßig nachweisbaren Ergebnissen ist natürlich noch die abschreckende Wirkung einer schärferen Kontrolle mit in Rechnung zu stellen. Dieser mittelbare Erfolg ist zwar im einzelnen nicht festzustellen, aber nach den Beobachtungen der Reichsanstalt ebenfalls sehr erheblich.

Hintergründe der Brüning-Krise

Meinungsverschiedenheiten in der Agrar- und Siedlungsfrage.

U. Berlin, 2. Juni. Ueber Meinungsverschiedenheiten in der Agrar- und Siedlungsfrage zwischen dem Reichspräsidenten und dem Kabinett Brüning, die dem Sturz der bisherigen Reichsregierung vorausgingen, teilt die Agrarkorrespondenz „Landwirtschaftliche Hilfe“ folgende interessante Einzelheiten mit: „Bereits am Donnerstag, den 26. Mai, hat Minister Schlangensiefen in einem Schreiben den Reichspräsidenten um seinen Rücktritt gebeten und zur Verteidigung seiner Politik u. a. erklärt, von Entseignung sei im Entwurf nicht die Rede. Es handle sich nur



um die Möglichkeit zur Zwangsversteigerung, die „unter Vermeidung aller Härten den Notwendigkeiten“ entsprechen, denen eine verantwortungsbewusste Regierung in Ansehung der Sachlage gerecht zu werden verpflichtet ist“. Paragraf 1 sehe nur Zwangsversteigerung vor bei Gütern, die „beim besten Willen nicht gehalten werden können“. Neu sei überhaupt nur gegenüber dem bisherigen Sicherungsverfahrens die Verkürzung der Fristen. Siedlungstätigkeit in erhöhtem Tempo sei nicht nur grenzpolitisch notwendig, sie entspreche dem nationalen Drang zur Selbsthilfe und Gesundung. Der Entwurf bewege sich auf der Bahn der Gedanken des Freiherrn vom Stein, der „nach dem Niederbruch von 1806 ebenfalls von manchen wie mit Blindheit geschlagenen Kreisen als revolutionär bekämpft“ worden sei. Teile des Großgrundbesitzes, die die Zeichen der Zeit wieder nicht verständen, seien im Begriff, sich ihr Grab zu graben. Der Brief schloß mit der Bitte um Entlassung von seinem Amt als Reichskommissar für die Osthilfe. — Seit Donnerstag hat dann, wie bekannt, das Reichskabinett nicht mehr über die Notverordnung beraten und die Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin abgewartet.

Politische Kurzmeldungen

In Berlin nennt man als politische Grundlage des neuen Kabinetts die Forderungen des Reichspräsidenten: Gesundung der Reichsfinanzen ohne neue Steuern, Aufbringung von Mitteln für die Arbeitsbeschaffung ohne Prämienanleihe, aber auf einem gesunden finanzpolitischen Wege und außerdem die Berücksichtigung der allgemeinen politischen Entwicklung in Deutschland. — Die Mittel zur Sanierung der Gemeindefinanzen und Arbeitslosenhilfe wollen die neuen Männer auf dem Wege einer Kreditausweitung schaffen. Man denkt daran, die flüssigen Mittel, die bei den Privatbanken vorhanden sind, zugunsten eines Kredits für das Reich verfügbar zu machen. — Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich ist im Jahre 1931 gegenüber 1930 bedeutend zurückgegangen; sie hat von 3222 Mill. Mark auf 2125 Mill. Mark, also um 34 Prozent, abgenommen. — Wie aus Königsberg verlautet, sind 80 Prozent der ostpreussischen Ernte schon jetzt auf dem Halme verpfändet. — In Berlin kam es beim Aufzug der Marinewache zum Reichspräsidentenpalais zu nationalsozialistischen Kundgebungen und Tumulten. An der Grenze der Banneweile sah sich die Polizei gezwungen, die sie bedrängende Menge durch Schreckschüsse zurückzudrängen. Hierbei wurde die 20-jährige Elisabeth Rasche aus der Rettelschloßstraße durch einen Schulterschuss schwer verletzt. Drei Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe leicht verwundet. — Der kommende französische Ministerpräsident Herriot hat die Forderungen der französischen Sozialisten auf Abrüstung und Sozialisierung der Bahnen als Grundlage eines Kartells abgelehnt. Die Folge wird sein, daß die Sozialisten sich nicht an der Kabinettsbildung beteiligen. — Die französische Regierung wird Belgien eine Milliarde Franken zum Ausbau des Festungsgürtels an der deutschen Grenze leihen. — Der amerikanische Senat hieß die neuen Einkommensteuerverträge gut. Diese sehen vor, daß für die ersten 4000 Dollar Ein-

kommen 4 Prozent Steuern, für die zweiten 4000 Dollar Einkommen 8 Prozent Steuern und so weiter gestaffelt zu zahlen sind, bis zu 55 Prozent Steuern für Einkommen von 1 Million Dollar und darüber. Man schätzt, daß diese neuen Steuerätze einen Betrag von ungefähr 70 Mill. Dollar ergeben werden. — Der Außenminister des mandchurischen Staates teilt mit, daß die Ueberweisung der Zollentnahme an die chinesische Regierung eingestellt worden sei, weil diese sich weigere, diese Frage mit der Regierung in Peking zu besprechen.

Der Justizskandal in Litauen

U. Kowno, 1. Juni. Trotz der bekannten skandalösen Feststellungen über die Fälschungen bei der Voruntersuchung gegen Schulrat Meyer und den Reichsdeutschen Beders hat sich der Kownoer Staatsanwalt aus Prestige Gründen entschließen müssen, die Anklage auf Grund des russischen Strafgesetzbuches, das in Litauen Gültigkeit hat, aufrecht zu erhalten.

Die russisch-japanische Spannung

U. Moskau (über Kowno), 1. Juni. Die zwischen Moskau und Tokio herrschende Spannung hat nach der Stellungnahme einiger japanischer Blätter gegen die Sowjetunion einen neuen Grad der Schärfe erreicht. Sowohl die regierungsmäßige Jisvefija, wie das Organ der Komintern, die Prawda, veröffentlichten Aufsätze, in denen die Angriffe Japans scharf zurückgewiesen werden. Die Jisvefija zitiert einen Aufsatz der japanischen Zeitung „Nitschi-Nitschi“, in dem angeblich die japanische öffentliche Meinung gegen die Sowjetunion aufgehetzt wird, sowie einen anderen Artikel des Blattes „Nihon“, in dem offen zu dem Abschluß eines Uebereinkommens mit Amerika gegen die Sowjetunion aufgefordert wird. Was diese Zeitung empfiehlt, soll angeblich auf eine Wegnahme Sibiriens bis zum Baikalsee hinauslaufen. Die Jisvefija schreibt, die Sowjetunion verlange von Japan nichts anderes als die Achtung der Grenzen und der Interessen Sowjetrußlands. Moskau sei stets bestrebt, die gutnachbarlichen Beziehungen zu Japan aufrechtzuerhalten. Auch das Geschrei der imperialistischen Presse Japans werde Sowjetrußland keine Furcht einflößen. Wenn das japanische Volk in ein neues Abenteuer hineingehet werden würde, dann würde sich Japan an Sibirien die Zähne ausbeißen.

Kleine politische Nachrichten

Sammlung des Bürgerturns in Hessen. In Hessen haben zu den Landtagswahlen alle bürgerlichen Parteien außer den Deutschen Nationalen, also Landvolkpartei, Deutsche Volkspartei, Christlich-sozialer Volksdienst, Staatspartei, Wirtschaftspartei und Volksrechtspartei unter der Bezeichnung „Nationale Einheitsliste“ einen gemeinsamen Wahlvorschlag aufgestellt.

Nationalsozialisten und Kommunisten sollen den Sachschaden im preussischen Landtag erfassen. Die Zentrumsfraktion hat im preussischen Landtag einen Antrag eingebracht, wonach der Präsident des Landtages ersucht werden soll, den bei der Schlägerei im Landtag am 26. Mai entstandenen Sachschaden umgehend festzustellen, und die entstandenen Kosten auf die beteiligten Abgeordneten der Nationalsozialisten und Kommunisten umzulegen.

Eine Luftfahrvereinbarung zwischen Berlin und Washington. Im Auswärtigen Amt hat ein Notenaustausch zwischen Staatssekretär von Bülow und dem amerikanischen Botschafter Sackett stattgefunden, durch den eine Vereinbarung über den Luftverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten abgeschlossen worden ist. Die Vereinbarung enthält die Bedingungen, unter denen zivilen Luftfahrzeugen des einen Landes gestattet ist, Flüge in das andere Land auszuführen.

Verlegung des Sitzes der DZJ nach London? Die Financial News meldet, daß seit einiger Zeit die Frage der Verlegung der DZJ von Basel nach London erörtert werde. Eine baldige Entscheidung sei allerdings nicht zu erwarten, wohl aber habe sich die Lage allgemein zugunsten dieses Vorschlages geändert. Die Franzosen hätten ihren ehrgeizigen Plan, den Londoner Finanzmarkt durch Paris zu ersetzen, aufgegeben. Damit sei der Hauptgrund, der Basel zum Sitz der DZJ gemacht habe, fortgefallen.

Ausweisung Pangalos aus Griechenland. Die griechische Regierung hat beschlossen, den früheren Ministerpräsidenten Pangalos und 11 seiner Anhänger aus Griechenland zu verdammen. Die Ausweisung erfolge wegen zwar unbedeutender ruhestörender Umfuhren und wegen ständiger Verbreitung von Aufrufgerüchten.

Keine Mandatsregierung in der Mandchurei. Zu den von einiger Zeit aufgetauchten Gerüchten, in der Mandchurei eine Mandatsregierung unter Leitung des Marschalls Tschangshueiung zu errichten, erklärt die Völkerbundskommission zur Prüfung der mandchurischen Frage, daß diese Gerüchte völlig aus der Luft gegriffen seien.

Amerikanisch-französisches Handelsabkommen. Wie das Washingtoner Handelsdepartement bekannt gibt, wurde mit Frankreich ein zeitweiliges Handelsabkommen erzielt, durch das die amerikanischen Waren die gleiche Behandlung wie die anderer Staaten genießen.

Der richtige Weg zur Erlangung

schöner weißer Zähne unter gleichzeitiger Befestigung des höchlich gefürchteten Zahnelages ist folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont Zahnpaste auf die trockene Chlorodont Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschiff), büsteln Sie erst Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der misshandelte Zahnelage ist verschwunden und ein herrliches Gefühl der Frische bleibt zurück. Säulen Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen und verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste. Unter-Vorlesungspreis.

Infolge Diebstahl aus. Mit Stroh gebundene 17-jährige rekruteten, einen auf zu bringen Ihre Leid 17-jährige Krankenhe Wieder Am Dien schreitung Verfaunm teler so Verfaunm teiten ein wollte, w Feuer, n schwer ve Im Sta trümmert In ihre hat eine gen. Es Bauer, Sohn Fr Tat sein. Unter Auf Schweiß Landwirt Angestell verübt He stand un ungetreu schaft Au Die d ten, den mer auf stimmig wortlich gangen Störung weise Fe abschwid gesehen Vierh stich im gesammte finden Werk de erste erf durch die und Au Laufend Lutherise lgt. In vom De nen ver Praflie vent die Aus tal info rado-M hat, auf De Meiste gingen einige gebunden den Cumpump berum licher für zu fal wand bestei Wand Chep als F die in mit einfa und Gefel wüch Jäger bestä Felig Seite voller Sonn Wirk imme Ding ihre

Aus aller Welt

Brandstiftung in Oberfranken.

Infolge Brandstiftung brach im Anwesen des Tischlers Diefling in Lötzen bei Münchberg in der Scheune Feuer aus. Mit großer Schnelligkeit griff der Brand auf das mit Stroh gedeckte Wohnhaus über. Während die Frau und der 17-jährige Sohn durch einen Sprung aus dem Fenster sich retteten, versuchte der Tischler und der 14-jährige Sohn einen auf dem Boden stehenden Wäschekoffer in Sicherheit zu bringen. Dabei dürften beide im Rauch erstickt sein. Ihre Leichen wurden vollständig verkohlt aufgefunden. Der 17-jährige Sohn erlitt schwere Brandwunden und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Wieder kommunistische Ausschreitungen im Wuppertal. Am Dienstag kam es im Wuppertal wiederum zu Ausschreitungen. Eine von den Nationalsozialisten einberufene Versammlung gab Anlaß zu Gegenkundgebungen linksradikaler Kreise. Eine große Menschenmenge umlagerte das Versammlungsfokal und machte Anstalten, in die Räumlichkeiten einzudringen. Als die Polizei die Menge zurückstreifen wollte, wurde sie beschossen. Die Beamten erwiderten das Feuer, wobei eine Person durch einen Oberschenkelchuß schwer verletzt wurde. 96 Personen wurden zwangsgewaltig. Im Stadtteil Barmen wurden 15 Straßenlaternen zerstört.

Selbstmord einer Familie.

In ihrer Wohnung in der Ewinmünderstraße in Berlin hat eine dreiköpfige Familie durch Gas Selbstmord begangen. Es handelt sich um den 36 Jahre alten Wicker Bruno Bauers, dessen 35 Jahre alte Ehefrau und den 12-jährigen Sohn Fritz. Wirtschaftliche Notlage dürfte der Grund zur Tat sein.

Unterschlagungen bei der Schweidnitzer Mittelstandsbank. Auf einer außerordentlichen Generalversammlung der Schweidnitzer Mittelstandsbank für Handel, Hausbesitz und Landwirtschaft GmbH. gab der Vorstand bekannt, daß ein Angestellter der Bank seit längerer Zeit Unterschlagungen verübt habe, deren Höhe sich auf 16 800 RM. belaufe. Vorstand und Aufsichtsrat erklärten ihren Rücktritt. Gegen den ungetreuen Bankbuchhalter wurde bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet.

Gorgulow für seine Tat verantwortlich

Die drei Pariser Ärzte, die den Auftrag erhalten hatten, den Mörder des französischen Staatspräsidenten Doumer auf seinen Geisteszustand zu untersuchen, haben einstimmig erklärt, daß Gorgulow für seine Tat voll verantwortlich gemacht werden müsse. Das Verbrechen, das er begangen habe, sei nicht unter dem Einfluß einer geistigen Störung, so wie sie das Gesetz vorsehe, geschehen. Gorgulow weise keinerlei Merkmale auf, die seine Verantwortlichkeit abschwächen. Er müsse vielmehr als voll verantwortlich angesehen werden.

Dem Tode entronnen.

Vierhundert deutsch-lutherische Rußlandflüchtlinge, die sich im Flüchtlingslager der mandschurischen Stadt Charbin gesammelt hatten, wurden in Schanghai eingeschifft und befinden sich auf dem Wege nach Europa. Dadurch hat ein Werk der christlichen Brüderliebe und Barmherzigkeit seine erste erfreuliche Krönung empfangen, ein Werk, das nur durch die große Opferwilligkeit der weitesten Kreise des In- und Auslandes überhaupt zu einem Erfolg kommen konnte. Tausende von Gebern haben sich in Deutschland an dem lutherischen Hilfswerk für die Charbiner Flüchtlinge beteiligt. In Bordeaux werden die dem Tode Entronnenen die vom Deutschen Roten Kreuz und anderen Hilfsorganisationen verschaffte Ausrüstung erhalten und dann weiter nach Brasilien fahren, wo ihnen durch den Lutherischen Weltkongress die Gründung einer neuen Heimat ermöglicht wird.

Dammbruch am Colorado-River.

Aus Colorado (U.S.A.) wird gemeldet, daß das Paloverdetal infolge eines Dammbruchs von den Fluten des Colorado-River, der seinen Höchstwasserstand seit 1921 erreicht hat, aufs schwerste bedroht sei. Ein Farmer, der den Damm-

bruch entdeckte, raste in seinem Kraftwagen durch die gefährdete Gegend, um die Einwohner zu warnen. 2500 Familien haben sich zur Flucht vorbereitet. Alle in der Gegend verfügbaren Männer wurden an die Bruchstelle beordert, um den Fluß mit Sandbänken abzubämmen.

Kurznachrichten aus aller Welt

Papst Pius XI. beging am 31. Mai seinen 75. Geburtstag. — In Oslo wurde der Leiter der Notenprüfstelle der Norwegischen Bank, Soelberg, verhaftet. Er wird beschuldigt, Fälsch- und Fehldrucknoten, die beim Drucken beschädigt worden waren und nicht ausgegeben werden sollten, sich angeeignet und ausgegeben zu haben. — Im Karwendel-Gebirge sind 5 Münchener Bergsteiger vom Schneesturm überrascht worden, so daß ihnen der Abstieg nicht mehr gelang. Nachts stürzte der Führer der Gruppe, der 34-jährige Buchhalter Hans Steinmetz, vor den Augen seiner Begleiter ab. — Ein Jubiläum besonderer Art, das zugleich eine Höchstleistung darstellt, hat jetzt der Flugkapitän Karl Noack von der Deutschen Luftflanz zu verzeichnen. Noack erreichte als erster Flugzeugführer im planmäßigen Luftverkehr eine Million Kilometer. — In dem Gebiet, das die Flut des Jangtse überschwemmte, kämpfen zwanzig Millionen Menschen seit vielen Monaten um ihre notdürftigste Ernährung. In manchen Gegenden werden die Zustände bereits schreckenerregend bezeichnet. Unabsehbare Flächen Landes sind unbesetzt. Ganze Dörfer sind von ihren Bewohnern verlassen. Die chinesischen Bauern haben sich Räuberbanden angeschlossen.

Ein Elefantenbaby im Münchener Zoo

Auch der Münchener Zoo hat jetzt das überaus seltene Ereignis der Geburt eines Elefantenbabys zu verzeichnen.



Elefanten pflanzen sich bekanntlich in der Gefangenschaft so gut wie nicht fort. Sowohl die Mutter, die Elefantin Cora, als auch ihr Junges befinden sich wohl auf.

Der Kampf gegen den Sonntag

Ein verunglücktes Experiment.

Am 1. März d. J. ist in Sowjetrußland der Übergang von der ununterbrochenen 5-tägigen zur unterbrochenen 5-tägigen Arbeitswoche gestaltet worden. Die „Pravda“ begründet das mit Mängeln, die die ununterbrochene Arbeitswoche in verschiedenen Betrieben mit sich geführt habe. Der Ruhetag soll von nun an nicht mehr wechseln, sondern es soll sich an 5 Tage Arbeit ein gemeinsamer Ruhetag anschließen. So wurde dieser Tag aus Rußland berichtet. Es wird dann noch hinzugefügt, daß man sich vielleicht nach weiteren Erfahrungen entschließt, die 7-tägige Woche wieder einzuführen und als allgemeinen 7. Ruhetag den alten Sonntag festzusetzen, der sich nun einmal am besten bewährt hat. Damit ist der Schlußstrich unter ein mit großen Hoffnungen begleitetes Unternehmen gezogen. Es war vor dreieinhalb Jahren, am 27. August 1929, als durch Regierungserlaß die 5-tägige und

ununterbrochene Arbeitswoche mit schichtweisem Feiertag eingeführt wurde. Man hoffte dadurch nicht nur die Produktion zu steigern, sondern auch dem kirchlichen und Familienleben einen schweren Stoß versetzen zu können. Die Revolutionäre aller Länder jubelten über diesen „genialen“ Gedanken. Es ist dann aber allmählich immer stiller geworden um die 5-Tage-Woche ohne Sonntag. Vereinzelt erst und immer häufiger dagegen kam die Kunde von Widerständen der Arbeiter und Bauern, von Sabotageversuchen, von unerfüllten Produktionshoffnungen und Rückgängen der Arbeitsleistung. Und nun ist das Ende da. Ein Traum ist ausgeträumt. Es wird nicht der letzte sein, der in Rußland dies Schicksal haben wird. Hoffentlich lernt man daran auch in europäischen und amerikanischen Kreisen, in denen man ebenfalls mit solchen Versuchen um der „Wirtschaftlichkeit“ willen liebäugelt.

Württembergischer Landtag

Kleine Anfrage wegen der Oberamtsparkeasse in Baißingen.

Der Abg. Reiner (N.S.) hat im Landtag folgende kleine Anfrage gestellt: Bei der Oberamtsparkeasse in Baißingen a. d. Enz sind durch Verschulden der beamteten Leiter Verluste entstanden, die sich nach Gerichten auf mindestens 500 000 bis 600 000 RM. belaufen sollen. Nach meiner Unterrichtung soll bereits vor Jahresfrist das Württ. Innenministerium bzw. der Württ. Landtag auf die Mißstände in der Leitung der Kasse aufmerksam gemacht worden sein. Ich frage das Württ. Staatsministerium: 1. Stimmt es, daß etwa vor Jahresfrist die vorerwähnte Warnung an die höchste Aufsichtsstelle erging? 2. Wer ist dafür verantwortlich, daß trotz Warnung nicht rechtzeitig die Verhältnisse bei der vorerwähnten Kasse geprüft und unfähige Beamte entfernt wurden? 3. Was ist geschehen, um Vermögen und Einkommen der verantwortlichen Leiter der Kasse, insbesondere des Landrats Bögel, der bereits strafverurteilt sein soll, des Sparkassendirektors Toberer, der verhaftet wurde, und des Gegenrechners Wischuf, der sich der Verantwortung durch Selbstmord entzogen hat, wie auch der sonstigen verantwortlichen Aufsichtsorgane nach Feststellung pflichtwidrigen oder fahrlässigen Verhaltens zur Deckung der entstandenen Verluste sicher zu stellen? 4. Was gedenkt das Württ. Staatsministerium zu tun, um künftig derart unglückliche Vorfälle bei öffentlichen Kassen unmöglich zu machen?

Weibliche Landtagsabgeordnete in Württemberg.

Unter den 80 Landtagsabgeordneten in Württemberg befinden sich auch 4 Frauen. Eine davon gehört dem Zentrum, zwei der sozialdemokratischen Partei und eine weitere der kommunistischen Partei an.

Aus Württemberg

Die Wirtschaftslage im Monat Mai

Der Württ. Industrie- und Handelstag berichtet über die wirtschaftliche Lage in Württemberg im Monat Mai. In der Gesamtlage der württ. Wirtschaft haben sich zwar keine großen Veränderungen gezeigt, das Gesamtbild jedoch ist ungünstiger. Die für eine Anzahl von Industriezweigen erwartete jahreszeitliche Belebung hat nur so geringfügig eingeseht oder hat teilweise so rasch wieder nachgelassen, daß eine fühlbare Besserung der Geschäftslage nicht aufkommen konnte. Auch die Bauwirtschaft, die zu der jetzigen Jahreszeit für viele andere Wirtschaftszweige eine gewisse Ankurbelung hätte bringen können, liegt in diesem Jahr, an früheren Zeiten gemessen, nahezu vollkommen darnieder. Infolge der zunehmenden Unsicherheit der außen- wie innenpolitischen Verhältnisse ist überall bei den Abnehmern Zurückhaltung zu beobachten. Dadurch wird die durch die geringe Kaufkraft ohnehin verursachte Stöckung der gesamten Gütererzeugung und des Warenabsatzes naturgemäß noch verschärft. Die Ausfuhr geht bei den Absperrungsmaßnahmen des Auslandes weiter zurück. Die Preislage ist allenthalben infolge der Einengung des Marktes äußerst gedrückt; die überhöhten Belastungen der Wirtschaft jedoch bleiben gleich.

Der Sturz von der Höhe

Original-Roman von Fritz Ritzel-Mainz
Copyright by Verlag „Neues Leben“
Bayr. Gmain. Obb. Nachdruck verboten

3

Die Gelegenheit dazu sollte sich bald finden. Trotdem Meister Ulrich und seine Frau bereits den Siebzig entgegen gingen, pflegten sie allsonntäglich, wenn es das Wetter nur einigermaßen erlaubte, einen Ausflug in die reizvolle Umgebung der Stadt zu unternehmen, um, wie der Alte sagte, den Staub der Großstadt für acht Tage aus den Lungen zu pumpen. Helene begleitete sie gewöhnlich auf diesen Wanderungen und auch Feliz Tauber hatte sich als leidenschaftlicher Tourist schon zu verschiedenen Malen angeschlossen. Für Pfingsten war man übereingekommen, an den Rhein zu fahren, das herrliche Morgenbadthal bei Bingen zu durchwandern und den höchsten Punkt des Hunsrückgebirges zu besteigen. Feliz Tauber kannte die Gegend von früheren Wanderungen her und hatte sich auf die Bitten des alten Ehepaars hin nach einigem Zögern bereit finden lassen, als Führer an dem Ausfluge teilzunehmen, zu dem sich auch die in der Stadt wohnenden Schwiegeröhne der Hellborns mit ihren Frauen, sowie noch einige befreundete Familien einfinden.

Das herrlichste Wetter begünstigte das Unternehmen und in der gehobenen Stimmung wanderte die zahlreiche Gesellschaft das romantische Felsental am Morgenbad aufwärts, um auf dem in tiefer Waldesamkeit liegenden Jägerhause die erste Rast zu machen. Dann ging es durch dichte Tannen- und Buchenwälder der Höhe zu. Als bestände ein magnetisches Band zwischen ihnen, fanden sich Feliz und Helene stets zusammen und wanderten Seite an Seite durch den im Maienglanz prangenden Wald. Die vollentfaltete Pracht des Frühlings, die balsamische, von Sonnenglanz durchflimmernde Luft übten eine bezaubernde Wirkung auf die jugendlichen Gemüter der Beiden aus; immer stöckender wurde ihre im Anfang über gleichgültige Dinge geführte Unterhaltung, immer häufiger fanden sich ihre Blicke und als das weit vorausgeeilte Paar an einer

wendung des Weges von Wäldern vor ragenden ent-schwunden war, zog Feliz in plötzlicher Aufwallung das hingebungsvoll zu ihm aufblickende Mädchen an die Brust und drückte ihm einen Kuß auf die rosiggen Lippen. Der Bann war gebrochen und in trunkenen Seligkeit malten sich die beiden schönen Menschenkinder das Glück der Zukunft aus, das ihnen wie der heutige herrliche Frühlingsstag erschien. Ihr verklärtes Aussehen entging den scharfen Blicken der Frau Hellborn nicht, als die Gesellschaft nach mühevollen Steigen an dem auf dem Gipfel des Berges stehenden Ernst-Ludwig-Turm wieder versammelt war und sichtlich freudig bewegt flüsterte die gute Frau ihrem Gatten einige Worte zu, die von diesem mit einem befriedigten Kopfnicken erwidert wurden. Feliz Tauber war ein Schwiegersohn ganz nach dem Sinne des Alten; der hatte das Zeug dazu, sich emporzuschwingen und besaß einen Charakter, der das Glück Helenens verbürgte. Auch die anderen Teilnehmer des Ausfluges mochten wohl merken, wie die Sachen standen; wußten sie doch fast alle, daß es Herrn Hellborns Herzenswunsch war, den Sohn des verstorbenen Freundes und Helene vereint zu sehen. Auch waren sie sämtlich von der Zweckmäßigkeit der Verbindung überzeugt. So ließ man denn wie absichtslos die jungen Leute im weiteren Verlaufe der Wanderung meistens allein.

Hand in Hand schritten die beiden Glücklichen den steilen, nach dem Rheine führenden Pfad hinab. Die vielbesungene Rheinlandschaft mit ihren steilabfallenden, rebebe-tränknten, von verwilderten Burgen gekrönten Höhen, dem in der Sonne glühenden, wiewegwundenen Strome, lag in ihrer ganzen Romantik unter ihnen. Von mehreren zu Berg und zu Tal fahrenden Dampfzügen klang fröhliche Musik und vielstimmiger Männergesang; jauchzende Kinderstimmen ließen sich aus dem immer enger werdenden Tal vernehmen und ein feiner Duft von Blüten wurde von dem fädelnden Windhauche zur Höhe getragen. In Paradiesesprache mußte den beiden jugendlichen Menschenkindern, deren Herzen sich gefunden hatten, die Welt erscheinen, und doch lag es über dem Wesen des jungen Mannes wie ein unbestimmter leichter Schatten. Denn während seine Begleiterin unermüdet in ihrer fröhlich-medischen Weise von zukünftigem Glück plauderte, verhielt sich Feliz ziemlich ernstlich. Ohne seine zuweilen liebevoll auf Helene gerichteten Blicke hätte man fast glauben können, daß er keine rasche Werbuna bereue,

so zerstreut und defangen tlangen seine Antworten — ein Verhalten, das dem jungen Mädchen endlich auffiel. Mit leichtem Schmolzen im Ton fragte es nach der Ursache seines geblückten Wesens.

Die Geliebte an sich ziehend schloß Feliz die Besorgnis vor, daß Helenens Eltern vielleicht nicht mit seiner Werbung um ihre Hand einverstanden wären, da er doch nur ein einfacher, ziemlich vermögensloser Gehilfe sei. Aber hierüber konnte ihn Helene beruhigen. Sie wußte, daß Feliz den Eltern als Sidam willkommen war, denn vor kurzer Zeit hatte sie in einer weichen mittelstamen Stimmung ihrer Mutter auf deren liebevolles Fragen hin eingestanden, daß Feliz ihrem Herzen nicht gleichgültig sei und hatte dabei erfahren, daß die Eltern durchaus nichts gegen ihre Neigung einzuwenden hätten.

„Darüber brauchst du dir keine Sorgen zu machen, Feliz!“ tröstete sie. „Papa beurteilt einen Bewerber um mich nicht nach dem, was er besitzt, sondern nach dem, was er innerlich wert ist! Nicht das Geld, sondern die eigene Kraft und Tüchtigkeit machen den Mann, das ist sein Wahlspruch. Auf dich, den Sohn seines alten Freundes, hält er große Stücke; schon mehr als einmal hat er dich in meiner Gegenwart als wahres Genie gepriesen und er meint, daß du dich gewiß im Leben zur Höhe emporzuschwingen würdest.“

„Mich zur Höhe emporzuschwingen — das ist allerdings mein ganzes Streben!“ sagte der junge Mann mit dem Kopfe nickend wie in Gedanken verloren. „Siehst du den Bussard dort oben, wie er majestätisch seine Kreise zieht? Es ist ein erhabenes Gefühl, von seiner Höhe hinabzusehen auf das Weltgetriebe — frei zu schweben im lichten Aether, unbelümmert um die kleinlichen Sorgen des Alltags! Ein Stück meiner Seligkeit gäbe ich darum, wenn es mir je gelingen würde —“

„Aber Feliz, grübelst du denn immer noch über dein Flugproblem nach?“ unterbrach ihn Helene. „Ich dachte, du hättest die Geschichte längst ad acta gelegt. Von diesem Emporschwingen zur Höhe sprach ich nicht, sondern vom Emporkommen im Leben — vom Ervingen alles dessen, was in der Welt begehrenswert ist, Reichtum, Ansehen und so weiter!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 2. Juni 1932.

Sakenkreuzfahne am Turm der Calwer Stadtkirche

Bergangene Nacht brachten bisher nicht bekannte Täter an der Turmspitze der ev. Stadtkirche eine Sakenkreuzfahne an. Die Polizei ließ um 6 Uhr früh die Fahne durch einen Dachdecker entfernen.

Erfolg Calwer Jungschützen

An dem am letzten Sonntag in Wildbad abgehaltenen Preisschießen des dortigen Kleinkaliber-Schützenvereins beteiligten sich von der Jugendabteilung der Schützengesellschaft Calw die Mitglieder Staud, Suck, Walter, Cittel, Griefler und Braun. Sie erhielten im Gruppenschießen den 7. Preis mit 337 Ringen, sowie 6 Einzelpreise. Es ist dies ein erfreuliches Ergebnis, da die Jungmänner mit alten gedienten Schützen in Wettbewerb treten mußten.

Stammheim ehrt seinen ältesten Bürger

Am letzten Tage des Monats Mai feierte der älteste Bürger der Gemeinde Stammheim, Andreas Röhm, unter herzlicher Anteilnahme der ganzen Gemeinde seinen 90. Geburtstag. Vormittags beglückwünschte ihn Pfarrer Lemp im Namen der kirchlichen Gemeinde. Der Jubilar verdient diese Ehrung seitens der Kirche in vollem Maße, war er doch nicht nur Kirchgänger an den hohen Festtagen, sondern einer von denen, dem das Kirchengehen wirkliches Bedürfnis war. Bis in die letzten Jahre herein war sein Platz in der Kirche nie leer. Seinen Höhepunkt erreichte der festliche Tag, als abends der Jünglingsverein unter Leitung von Wilhelm Koller jr., der Musikverein unter der Leitung von Ludwig Binder und der Gesangsverein unter Stabführung von Oberlehrer Gherle dem Jubilar ein Ständchen brachten, wobern fast die ganze Gemeinde in lautloser Stille anwohnte. Auch der Gemeinderat Stammheim gedachte des ältesten Mitbürgers in ehrenvoller Weise, indem er ihm durch Bürgermeister Ditz, M. d. L., die herzlichsten Glückwünsche aussprechen ließ. Nach Schluß der Ansprache wurde dem Jubilar noch eine kleine Geldgabe seitens der Gemeinde übergeben. Auch von privater Seite erhielt dieser noch viele Gaben, die ihm deutlich zeigten, welche Wertschätzung er in seiner Heimatgemeinde genießt. Möge es ihm noch vergönnt sein, wieder ruhigere und bessere Zeiten zu sehen wie die gegenwärtigen.

Maßnahmen für die Unwettergeschädigten im Bezirk Nagold

Letzten Montag tagte in Nagold die Amtsversammlung unter dem Vorsitz von Landrat Baitinger. Der Vorsitzende versicherte die durch das Unwetter betroffenen Gemeinden und Bürger nicht nur des herzlichsten Mitgeföhls der Amtsversammlung, er stellte ihnen auch weitgehende Hilfe in Aussicht. Mit dem Beschluß des Bezirksrats, der Gemeinde Gäßlingen als Unterstützungsbeitrag zu den Unwettergeschädigten vom Mai d. J. 600 Mk., der Gemeinde Sulz 2000 Mk. und der Stadtgemeinde Wildberg 1200 Mk. zu bewilligen, war die Amtsversammlung einverstanden. Sie genehmigte auch den Bezirksratsbeschluß, wonach der Stadtgemeinde Wildberg zu den Sturmshäden in ihrem Wald ein Unterstützungsbeitrag von 2500 Mk. bewilligt wurde. Hinsichtlich der Unterstützungsmaßnahmen für die Unwetter-

schäden war sich die Amtsversammlung darüber einig, daß im Rahmen des irgendwie Möglichen von Seiten des Bezirks alles zu tun ist, um den Gemeinden beizustehen. Sie war sich aber auch einig darüber, daß der Staat in ganz anderer Weise, als dies z. B. im Vorjahr geschah, neben der Amtskörperschaft mit Beiträgen aller Art sich an den Schäden der Gemeinden und der Privatpersonen kräftig zu beteiligen hat; aus den vom Reich im Vorjahr gewährten Mitteln scheinen überraschenderweise noch 200 000 Mk. zur Verfügung zu stehen. Die Anmeldung des Schadensbetrages hat so schnell wie möglich zu erfolgen; die Schätzungen durch die Sachverständigen sind beschleunigt worden. Auf Vorschlag von Bürgermeister Maier wurde beschlossen, an die Staatsregierung und alle zuständigen Stellen mit der Bitte um Staatshilfe nicht bloß zu Privatshäden, sondern auch zu den Ausgaben der Gemeinden für Straßen und Wege heranzutreten. Im Haushaltsplan der Amtskörperschaft für 1932 sind als Mittel zur Unterstützung der un- wettergeschädigten Gemeinden 10 000 Mk. vorgesehen. Der Haushaltsplan der Amtskörperschaft für 1933 wurde genehmigt. Die Umlage beträgt 180 000 (i. B. 200 000) RM.

Wetter für Freitag und Samstag

Ueber dem Festland liegt Tiefdruck, im Norden und Süden zeigen sich Hochdruckgebiete. Für Freitag und Samstag ist mehrfach aufsteigendes, aber nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Erntemühl, 1. Juni. Einen schönen Dienenschwarm von 4 Pfund erhielt heute Karl Spatke. Gewiß eine Seltenheit in diesem schlechten Frühjahr.

Schwann, 1. Juni. Der Bezirks-Feuerwehrverband Neuenbürg hielt hier seinen 8. Feuerwehrtag ab. Die Führertagung brachte neben dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden, dem Kassenbericht und einer Ergänzungswahl einen interessanten Vortrag von Bezirksfeuerlöschinspektor Striebel über Führerwesen und Verhalten auf dem Brandplatz. Nach dem gemeinsamen Mittagessen zeigte die Feuerwehr Schwann aufgelungene Schulübungen an verschiedenen Geräten. Eine glänzend ausgeführte Hauptübung, bei der die Kraftfahrpriebe des Bezirks mitwirkte, beendete die Arbeit des Nachmittags. Nach einem Aufmarsch durch den Ort und der Uebungskritik folgte ein gemütliches Beisammensein mit den auswärtigen Gästen. Für 1933 wurde Grunbach als Tagungsort bestimmt.

Stuttgart, 1. Juni. Durch Einatmen von Gas verübte heute morgen in einem Hause der Rotenwaldstraße eine 45 Jahre alte Frau Selbstmord. — Bei der Fahrt die Landhausstraße abwärts stürzte ein 19 J. a. Radfahrer. Er trug eine Gehirnerschütterung davon, die seine Aufnahme ins Krankenhaus notwendig machte. — Auf der Kreuzung der Oberhard- und Markstraße stießen ein Personenkraftwagen und ein Dreiradler zusammen. Hierbei erlitt der 24 J. a. Lenker des letzteren Schnittverletzungen im Gesicht.

Stuttgart, 1. Juni. In Geislingen, Heutingen und Weilingen, vielleicht auch noch in anderen Orten der näheren Umgebung, wurde von zwei Männern mit Erfolg verjagt, falsche Fünfmärkchen an den Mann zu bringen. Allerdings ging das Unternehmen inforn schief aus, als einer der beiden Burschen in Geislingen gefaßt und dingfest gemacht werden konnte, während der andere mit seinem

Motorrad entkam. Seine Personalien sind aber bekannt. Der Verhaftete und auch der Entkommene stammen aus Kochersfelden. Die Fälschrate, von denen bisher vier in den genannten Orten ermittelt worden sind — ein fünftes fand sich bei dem Verhafteten —, sind plumpe Fälschungen mit den Jahreszahlen 1928 und 1931.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse.

Stuttgart, 1. Juni. Am Aktienmarkt herrschte heute größere Nachfrage, was zu Kursaufbesserungen führte. Am Rentenmarkt war großes Angebot zu beobachten bei geringer Aufnahmemeigung; insfolgedessen gaben hier die Kurse durchweg nach.

Die 88. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mannheim

Ist in Anwesenheit des badischen Staatspräsidenten eröffnet worden. Ein Rundgang durch die 250 000 Quadratmeter umfassende Ausstellung zeigt, daß die deutsche Landwirtschaft einer der wichtigsten Teile der deutschen Volkswirtschaft ist. Die Ausstellung ist auf alle Fälle geeignet, zu zeigen, daß, solange die internationale Politik die Weltmärkte für deutsche Industrieerzeugnisse abschließt, bei einer dadurch bedingten Binnenmarktpolitik ein Aufschwung nur von der Landwirtschaft ausgehen kann, und daß eine intensive Agrarpolitik durchaus am Platze ist. Es ist ein starker Selbstbewußtsein der deutschen Landwirtschaft, den diese Wanderausstellung zum Ausdruck bringt. Ein Wille, der zeigt, daß ein fortschrittlicher Geist in den führenden Kreisen der Landwirtschaft herrscht, der geeignet ist, am Wiederaufstieg unseres Volkes erfolgreich mitzuarbeiten.

Große Erfolge der württ. Fleckviehzucht auf der 88. Wanderausstellung der D.L.G. in Mannheim.

Die Sammlung der Arbeitsgemeinschaft württembergischer Fleckviehzuchtverbände erhielt auf der Ausstellung in Mannheim die höchste Auszeichnung, den Max-Guth-Preis. Der Verband Oberschwäbischer Fleckviehzuchtvereine um konnte in Konkurrenz mit den übrigen großen Fleckviehzuchtvereinigungen einen 1a- und Siegespreis erringen. Diese beiden Auszeichnungen stellen der württembergischen Fleckviehzucht ein außerordentlich hervorragendes Zeugnis aus.

St. Berliner Produktenbörse vom 1. Juni.

Weizen märk. 269—271; Roggen märk. 196—198; Ruffenroggen 195; Futter- und Industrieerze 175—182; Hafer, märk. 164—167; Weizenmehl 32,25—25,75; Roggenmehl 25,85 bis 27,75; Weizenkleie 10,75—11,25; Roggenkleie 9,60—10,10; Viktoriaerbsen 17—23; H. Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 15—17; Peluschken 16—18; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16 bis 18; Lupinen, blaue 10—11,50; dto. gelbe 14—15,50; Weinkuchen 10,60; Erdnusskuchen 10,90—11,10; Erdnusskuchennmehl 10,90—11; Trockenhefe 8,80. Allgemeine Tendenz: fester.

Beiderstädter Marktbericht

Zufuhr: 146 Milchschweine. Preis: 17—36 RM für das Paar. Handel mäßig; Preise fest.

Schweinepreise.

Buchau a. S.: Milchschweine 15—20 M. — Eutingen N. H.: Milchschweine 12—20 M. — Oberjohannheim: Milchschweine 11—20 M. — Tuttlingen: Milchschweine 10—18 M.

KURGARTEN HIRSAU
Heute Donnerstag 8 Uhr

Tanz-Abend

ausgeführt von der Streichabteilung
des Musikvereins Hirsau/
Eintritt 40 Pfg. pro Person

Monakam—Sommerhardt
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 4. Juni 1932, stattfindenden
kirchlichen Trauung
freundlichst einzuladen
Ernst Lötterle
Sohn des Johannes Lötterle, Monakam
Dorothea Kentschler
Tochter des Johannes Kentschler, Sommerhardt
Kirchgang um 1 Uhr in Monakam

Achtung!
Autofahrt an Bodensee 2 Tage!
Am Montag, 6. Juni fahre ich mit meinem Klein-Omnibus nach Meersburg. Abfahrt in Unterreichenbach 5 Uhr früh, Liebenthal 5³⁰ Uhr, Hirsau 5⁵⁰, Calw 5⁵⁰ nach Nagold, Sulz, Rotmühl, Tuttlingen, Meersburg. Fahret mit Dampfer nach Konstanz. Befristigung der Stadt. Weiter nach Friedrichshafen, Lindau, Bregenz. Heimfahrt am 7. Juni über Sigmaringen, Hechingen, Kottendorf, Nagold, Calw.
Fahrpreis für Auto Nr. 15.—. Telefonische oder schriftliche Anmeldung an

Auto-Vermietung Eng, Engelsbrand
Telef. Neuenbürg 492.

Knecht gesucht.
Leichtiger Knecht für alle landwirtschaftlichen Arbeiten sofort gesucht; wer melken kann bevorzugt. Jahresstellung. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dressierten Schutzhund
(Sobermann, Rabe)
verkauft billig
Anfragen Telefon Nr. 115

LUGER
Kohosfett 1 Pfd. 32 Pfg.
Mlg. Rahmkäse 1/2 Pfd. 40 Pfg.
Mlg. Stangenkäse 1 Pfd. 37 Pfg.
Durlacher Stolz (zu verwenden wie Landbutter) 1 Pfd. 78 Pfg.
ff. Salatöl 1 Ltr. 50 Pfg.
zarter seltener Kopfsalat 1 Kopf 7 Pfg.
Feische große Gurken Stück 45 Pfg.

Baue und entschulde mit unkündbaren, zinsfreien
Tilgungsdarlehen
Schwäb. Bauspar- und Entschuldungs-G. m. b. H.
Stuttgart - Keplerstraße 28
Bezirks-Obmann: Dipl.-Ing. R. A. Müller, Calw
Ortsvertreter: Dipl.-Ing. A. Hehl, Calw
E. Beerl, Hirsau
Weitere Mitarbeiter werden gesucht

Weltenschwann, den 2. Juni 1932.
Dankagung
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter
Ratharine Pfommer
erfahren durften, jagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den erhebenden Gesang des Leichenchors, den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst, der Gemeindegewester für ihre liebevolle Pflege, sowie all denen, die der Entschlafenen während ihrer Leidenszeit Liebe erwiesen haben. Nicht zuletzt gilt unser Dank für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beachten Sie!
Die Grundlage, die den aufgegebenen Anzeigen ihren Erfolg verbürgt, bildet die aus mehr als 100jährigem Bestehen erwachsene **Verbundenheit** unseres Blattes mit Land und Leuten seines Verbreitungsgebietes.



Zwangsvollstreckung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert
Freitag, 3. 6., 14 Uhr in Stammheim: 4 leere Fässer, 1 Faß mit Holz, 1 Divan gebraucht, 1 Sattlernähmaschine „Anker“, zka. 30 Tr. Neu. Zusammenkunft beim Rathaus. Ger.-Vollst.-Stelle.

Welcher Schreiner liefert ein Paar neue Bettstellen für einen neuen Maßanzug?
Näheres zu erf. auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Bettladen mit Kopf und Matratze
alles gebraucht
zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sommerliche
2-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, an ruhige Familie oder alleinstehende Frau, wird auf 1. Juli vermietet. **Ronnengasse 7**

Sommerliche
2-Zimmer-Wohnung
an ruhige Familie oder alleinstehende Frau auf 1. Juli zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Concordia heute abend Gemischt. Chor
Fischer

Wohnung-Einrichtung: 1 Schlafzimmer Eiche 1 Wohnküche Steilig 390.—
So unglücklich billig dieses Angebot erscheint, es ist doch Tatsache, daß Sie bei uns dieses gute Eichenschlafzimmer samt der mod. Wohnküche für nur 390.— kauf. können. Wir sind gerne bereit, Ihnen diese Einrichtung unverbindlich zu zeigen. Das Schlafzimmer ist in schönem Rächerton gebeizt u. best. aus: 2 Bettstellen, 2 Nachttische m. Marmor, 1 Waschkommode mit echt weiß. Marmor u. Spiegelaufsatz, 1 Garderobeschrank, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter. Die Wohnküche, best. aus 1 Bäferm. echt. Nußbaum eingelegt, innen ganz ausgelegt, m. Besteckkasten, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker, 1 Handtuchhalter. Wir liefern Ihnen diese Einrichtung auch auf Teilzahlung u. bewahren auch die Möbel unentgeltlich auf.
Noch Dutzend ähnlich günstige Angebote in allen Preislagen. Ständiges Lager von ca. 200 Zimmer u. Küchen. Lieferung frei Haus. Jahrelange Garantie. Auswärtige erhalten Fahrvergütung. Verlangen Sie bitte unverbindliche Vorlage des Kataloges unter **K. 125** durch die Geschäftsstelle ds. Blattes.